

sozial bewegen

gesund leben

engagiert einmischen

gut arbeiten

Regionalkonferenz Mitte

zur Weiterentwicklung des Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit

Leben gestalten



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration

- Das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit soll breiter aufgestellt und gemeinsam mit interessierten Partnern und vielfältigen Akteuren aus den Regionen des Landes vor Ort fortentwickelt werden. Bedarfe sollten direkt vor Ort in den Kommunen ermittelt werden und in die Fortschreibung des Landesprogramms einfließen.

Ziel des Landesprogramms ist die Stärkung des demokratischen Bewusstseins, die Förderung einer gelebten demokratischen Kultur, die Auseinandersetzung mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie Radikalisierungsprävention.

Die Regionalkonferenz Mitte ist eine von insgesamt vier Regionalkonferenzen, bei denen Interessierte Ihre Erfahrungen und Anregungen zur Weiterentwicklung des Landesprogramms in Sachsen-Anhalt einbringen konnten.



Inhaltsverzeichnis

Präambel	2
Thementisch 1 - Kita	4
Neue gesellschaftliche Herausforderungen	4
Fehlstellen und Bedarfe	4
Inhaltliche Schwerpunkte und Zielgruppen im Landesprogramm	4
Workshop 2 - Schule	5
Was braucht es um Akteur*innen besser einzubeziehen?	5
Was sind Garanten für eine gelingende Beteiligung an den Schulen ihrer Region?	5
Was sollte unbedingt als Thema zur Fortschreibung des Landesprogramms aufgenommen werden?	5
Workshop 3 - Zivilgesellschaft	6
Wie gehen wir mit Rechtspopulisten um?	6
Engagement fördern	7
Workshop 4 – Interkulturelle Öffnung von Vereinen und Verbänden	8
Wie?	8
Workshop 5 – Hate Speech, Bedrohungen in sozialen Netzwerken	8
Herausforderungen	8
Lösungen	9
Galerie – Impressionen aus der Gesamtveranstaltung	10

Thementisch 1

Kita: Herausforderungen und Handlungsansätze der Bildung als Schlüssel zu demokratischem Handeln

- Erzieherinnen müssen Partizipation von Kindern und Eltern zulassen
→ Herausforderung/ Widerstände („Wie soll ich Kindern erklären,...“)
- Demokratie heißt SELBSTBESTIMMUNG für Alle
→ Aufbau von Selbstbewusstsein
- bei eigenem Demokratieverständnis (Erwachsene) ansetzen
→ z.B. Regeln gemeinsam erarbeiten
→ eigene Einstellungen immer wieder überprüfen
- Herausforderung Einstellung Elternhaus

Neue gesellschaftliche Herausforderungen

- Sprachbarrieren (mit Eltern)
- Demokratieverständnis Elternhaus
- Achtung bei Angebots-/ und Programmflut
- rassistische Einstellungen Elternhaus

Fehlstellen und Bedarfe

- Förderung Mehrsprachigkeit
→ Literatur
→ Einbezug Eltern
- ländlicher Bereich
- Schulung pädagogischer Fachkräfte
→ Demokratieverständnis
- Schnittstellen unterstützen
→ personell
→ für Anträge, Formulare, Beratungen (z.B. Mehrsprachigkeit)
→ leichte Sprache (z.B. Modellprojekt: Behördensprache einfach machen)

Inhaltliche Schwerpunkte und Zielgruppen im Landesprogramm

- Zielgruppe: - Migrant*innen (alle)
- pädagogische/ und sozialpädagogische Fachkräfte
- Eltern
- Vorurteilsbewusstsein
- in Erzieher*innen Ausbildung beginnen

Thementisch 2

Schule: Herausforderungen und Handlungsansätze der Bildung als Schlüssel zu demokratischem Handeln

Was braucht es, um Akteur*innen besser einzubeziehen?

- Rechte und Pflichten (Schüler, Lehrer, Eltern)
- Transparenz und Klarheit schaffen
- mehr Bewusstsein der Schüler für ihre Möglichkeit der Mitbestimmung in Schulen
- Motivation von Eltern
- Moderation/ Verhandlung zwischen Schüler-Lehrer und Eltern-Lehrer
- Informationen/ Aufklärungen
- mehr Vertrauen der Lehrer an/ zu Eltern
- Chancen der Digitalisierung nutzen
- außerschulischer Zeitrahmen muss geschaffen werden
- Elterncafé
- stärkere Einbindung in der Lehrplan (Sozialkunde, etc.)
- „Erfolgserebnisse“
- Zusammenarbeit mit den Horten

Was sind Garanten für eine gelingende Beteiligung an den Schulen ihrer Region?

- Landesschülerrat
- Kreiselternrat
- Klassenrat und Elternvertretung
- Klassensprecher/ Schülerrat
- Schülersprecher*innen und Schulsprecher*innen
- Programm der Schule
- Streitschlichter/ Mediatoren
- Club of Rome – Schulen und CoR Schulen

Was sollte unbedingt als Thema zur Fortschreibung des Landesprogramms aufgenommen werden?

- mehr pädagogische Mitarbeiter*innen
- Schulsozialarbeiter*innen an allen Schulen
- mehr Lehrer*innen/ Sprachlehrer*innen
- entfristete Eistellung von DaZ-Lehrer*innen
- „Übersetzer“ des Landesprogramms
- praxisnahe Multiplikatoren

Thementisch 3

Zivilgesellschaft: Herausforderungen und Handlungsansätze im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements

- „europäische Dimension“
 - über den Tellerrand schauen
 - Themen von kommunaler bis auf europäischer Ebene
- regelmäßige Plattform für Erfahrungsaustausch über Strategien im öffentlichen Dienst
- Selbstwirksamkeitserfahrung ermöglichen
- Demokratie als „Projekt“ der Mittelschicht
- Diskursverschiebung nach Rechts
 - auch in der Kommune
 - schweigende Mehrheit
 - zum Teil Verabschiedung von Politik/ Parteien aus Diskurs und Delegation des Problems an die Zivilgesellschaft
- Lokale Bündnisse
 - müssen erhalten werden (Problem: Langfristigkeit)
 - sind keine Selbstläufer
 - brauchen Unterstützung von Außen
- Problem: eigene Neutralität als Versuch sich aus Diskurs und Konflikten rauszuhalten (verschiedene gesellschaftliche Akteure)
- „Politik redet gerne von Zivilgesellschaft – nicht mit“
- Zerreißprobe für Zivilgesellschaft
 - Protestieren, Flagge zeigen
 - mit „besorgten“ Bürgern reden
 - mit der AfD als gewählte demokratische Partei vorsichtig umgehen
 - Gefahr der Überforderung
 - Wie viel kann Zivilgesellschaft leisten...?
 - Überforderung durch zahlreiche Veranstaltungen, rechte Mobilisierung, etc.

Wie gehen wir mit Rechtspopulisten um?

- auf das Podium setzen / ausgrenzen ?
 - wenn ja wie?
- nicht abwerten / keine Bühne bieten ?
- aus dem Modus der Entrüstung herauskommen und sich nicht selbst eine Position der Schwäche schaffen

- unterschiedliche Rollen und Möglichkeiten von Zivilgesellschaft Lehrer*innen, Politiker*innen...
 - Bildungsarbeit
 - Öffentliche Veranstaltungen
 - Eigene Öffentlichkeitsarbeit
 - Prägnante Entlarvung von Ungleichwertigkeitstheorien und dem entsprechend benennen
-
- globale Themen in der politischen Bildung
 - Perspektiven über Sachsen-Anhalt hinaus
 - Schule als „neutraler“ Ort?
 - „Euphorisierung“ Überforderung von Integrationsprozessen
 - Frauenfrage
 - Legitimationsdruck für ehrenamtliches/ hauptamtliches Engagement für Geflüchtete
 - offensive Auseinandersetzung mit rechtsextremen Populisten
 - argumentativ
 - symbolisch
 - auf Zivilgesellschaft „abgeladen“
 - Engagement ist da (kaum Entfaltungsmöglichkeiten)
 - Mitbestimmung statt Partizipation
 - Zusammenarbeit mit Kommunalpolitik starten (Vorbild)
 - Probleme machen öfter nicht die Kinder und Jugendlichen sondern Eltern und Erwachsene

Engagement fördern

- Menschen sind sich ihrer eigenen Wirkung und Mächtigkeit nicht mehr bewusst
- Mitbestimmung zulassen
- Wie wird Demokratie für Menschen vor Ort erlebbar?
- Gestaltungsraum nutzen
- Gestaltungsräume/ Demokratie ermöglichen
 - Vereine demokratisieren
- Rahmenbedingungen für die Arbeit/ Netzwerke
 - Netzwerke treffen sich zu Arbeitszeiten der Akteur*innen
 - Internetanschluss in Kinder- und Jugendzentren
 - wer geht auf wen zu?
 - unterschiedliche Rahmenbedingungen für unterschiedliche Akteur*innen

- „nicht über uns reden sondern mit uns“
- Kommt die Gremienarbeit da an, wo die Probleme aufschlagen?

Thementisch 4

Interkulturelle Öffnung von Vereinen und Verbänden: Teilhabe und Partizipation von Zugewanderten

Wie?

- Positionierung der Vereine/ Verbände zu Gleichheit aller Menschen und Toleranz
- Verein soll für Grundwerte stehen
- Präzisierung von Satzungen und Leitbildern
- Vorbildfunktion →interkulturelle Auseinandersetzung in Vereinen
- interkulturelle Kompetenz fördern und stärken
- interkulturelle Kompetenz in Fortbildungen und Schulungen verankern
- Angebote in einer öffentlichen Datenbank bündeln (Wegweiser – mehrsprachig)
→Angebote bekannt machen
- Sportlotsen/ Vereinslotsen
- Aktionstage zu kennenlernen von Vereinsangeboten

Thementisch 5

Hate Speech, Bedrohungen in sozialen Netzwerken

Herausforderungen:

- „Hass geht auf die Straße“
- anonyme Distanz
- Fake-News-Debatte →kaum sachliche Auseinandersetzung
- zu wenig Strafverfolgung
- geringe Reaktionen durch Social Media-Unternehmen
- Demokraten nicht engagiert auf Anti demokratischen Seiten
- unreflektierte Verbreitung
- Was helfen Argumente gegen Hass?
- FB „personalisiert“ Informationen (Filter Bubble)
- Schule vermittelt Wissen nicht
- Normalisierung der Hasssprache

Lösungen:

- Bürgerdialoge fördern – niederschwellig, mit Freude
- Kompetenzen der Multiplikatoren
- nicht nur im Sachkunde- und Ethikunterricht → fächerübergreifend
- Wahrnehmung/ Selbstwahrnehmung der Jugendlichen stärken
- persönliche Kontakte offline fördern
- nicht weghören/ sehen
- Elternarbeit
- Wissen der Bevölkerung – Was ist Beleidigung/ Verleumdung?
- Soziale Einrichtungen der Bevölkerung müssen Leitbilder online Vertreten
→Internetförderung für NGO's
- Beziehungsarbeit in Jugendfamilienhäusern
- Onlinekommentare kommunizieren
- Informationen über die Arbeit der Social Media
- Kampagnen: No Hate Speech, Ich bin hier, Klick Safe
- Orientierung auf die „Zweifler“
- Medienpädagogik in Kita und Schule
- Hinterfragen von Medienbeiträgen (Quellen)
- offensive Kommunikation
- Strafanzeigen- Screenshot →Internetrevier bei der Polizei

Galerie

Impressionen aus der Gesamtveranstaltung

